

Bürgermeister Christian Matthias Schröder

Überarbeitung durch Heinz A. E. Schröder 2010

Im Andenken an die erhabene Persönlichkeit

Christian Matthias Schröders

des erhabenen Bürgermeisters der hamburgischen Republik, schrieb dies, die öffentliche Ehrfurcht zu bezeugen

Johann Christian August Grohmann

Dr. phil. Professor des Gymnasiums, Rektor, Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Gesellschaften

Hamburg 1823

Druck Johann August Meißner, ehrbaren Senats und des Johanneums Drucker

Christian Matthias Schröder wurde am 30 Januar 1742 in Quakenbrück geboren, einer Stadt, die unter Osnabrücks Botmäßigkeit stand. Der Vater war Anton Schröder, ein Kaufmann, wegen der Rechtschaffenheit und Ehrbarkeit seiner Sitten und guter Geschäfte wohl beleumdet. Die Mutter kam aus der Familie Cramer.

Die Eltern waren nicht reich, brauchten sich aber um die Ernährung der Familie und um die Arbeit des Vaters keine Sorgen zu machen. Das muntere Talent des Knaben wurde früh mit den ersten notwendigen Grundlagen der Bildung bekannt gemacht. Der Vater wünschte ein Studium der guten Wissenschaften, besonders der Theologie, dem sich der Sohn anfangs auch zuwandte. Der Vater hielt nämlich ein auf sorgfältigen wissenschaftlichen Kenntnissen gegründetes Leben für besser als andere Lebensmöglichkeiten. Deshalb wurde der Sohn zunächst auf die in der Stadt blühenden Latein und Griechisch vermittelnden Schulen geschickt, in denen sich seine vortrefflichen Gaben des Geistes entwickeln und vertiefen konnten.

Aber es geschieht immer wieder, daß von der göttlichen Vorsehung den eigenen Wünschen für das künftige Leben ein anderer Weg gezeigt wird als beabsichtigt, der begangen werden muss, und daß scheinbar unbedeutende frühe Begegnungen sich später als schwerwiegende Vorsehungen für das Leben erweisen.

Der junge Schröder hegte 1760 den Wunsch, seinen älteren Bruder in Bremen zu besuchen, wo dieser ein gutgehendes Handelsgeschäft betrieb. Während seines Aufenthaltes kam er in den lebhaften Verkehr dieser Stadt, auch des brüderlichen Hauses, sah den volkreichen Hafen mit ein- und ausgehenden Schiffen und Waren, was Wunder, daß das muntere Wesen des jungen Mannes von diesen neuen Umständen so sehr angeregt wurde, daß er bald aus dem häuslichen und schulmäßigen Leben und dem abgesonderten Umgang mit den Wissenschaften zu den reichhaltigeren Feldern des Handels strebte. Er zog aus dem väterlichen Haus und wechselte in den Wohnsitz des geliebten Bruders.

Die Würfel waren gefallen, und alle bisherigen Beschlüsse des vorgehenden Lebens wurden aufgehoben. Bei dem Umfang des brüderlichen Unternehmens zu vielen Ländern konnte

Christian Matthias Schröder eine Menge lernen, und es braucht nicht erwähnt zu werden, wie entschlossen er auf alle diese Möglichkeiten einging. Schließlich verlockte ihn der Verkehr mit der Schwesterstadt Hamburg, dort sein eigenes Glück zu versuchen. Gleich bei der ersten Ankunft nahm ihn das Handelshaus Möller und Tamm auf, und er betrieb dessen viele bedeutende Geschäfte einige Jahre lang, erweiterte sie sogar. Dieser Umstand führte für ihn zur höchsten Anerkennung. Er konnte zugleich seine Kenntnisse und Fähigkeiten vermehren. 1763 beschloß er, einen eigenen Handel unter seinem Namen zu eröffnen, der schon am Anfang einen glücklichen Erfolg versprach, um so mehr, als er sich dabei von brüderlicher Liebe leiten ließ. Wie er selbst in Bremen mit so großer Liebe vom älteren Bruder empfangen wurde, nahm er jetzt seinen jüngeren Bruder Johann Friedrich bei sich auf, ihn den Handel zu lehren und ihn schließlich als Partner zu beteiligen.

1773 heiratete Christian Matthias Schröder die Luise Mutzenbacher, Tochter eines sehr angesehenen Kaufmannes. Aus dieser Ehe gingen 12 Kinder hervor, von denen jedoch nur acht überlebten, 5 Jungen und 3 Mädchen.

In Schröders Persönlichkeit waren die wichtigsten und friedlichsten Tugenden in wunderbarer Weise vereint: Gerechtigkeit, Mäßigung